

Stoffliche Entwicklung

Die Lehrkraft entscheidet nun, wie die stofflichen Kompetenzen im Einzelnen angebahnt werden sollen. Hierzu wird die horizontale Achse des tabellarischen Plans genutzt. Auf ihr finden sich relevante Informationen zur stofflichen Entwicklung und zur inhaltlichen Gestaltung. Man kann auch sagen, dass die Phasen auf der vertikalen Achse auf der horizontalen Ebene konkretisiert werden. Auf der horizontalen Ebene trägt man Entscheidungen zu Fragen der Formate der Aktivierung ein. Konkret wird festgehalten, wann und in welcher Form die Lerner kognitiv tätig werden, wo sie ihr Vorwissen einbringen, welche Kooperationen sie eingehen sollen, wann und wie eine Differenzierung geplant ist, welche reproduktiven Übungen in produktive münden, wie oft die Sicherung des Lernstoff es angedacht ist etc.

Beispiel

Sprachbasierte Unterrichtsstunde (A2)

Phase/ Artikulation	Stoffliche Entwicklung/Konkretisierung
Kontextualisierung	L: Sie möchten ein Geschenk im Kaufhaus kaufen. Schreiben Sie auf, welche Waren man dort kaufen können. LP: (Lernpersonen) notieren. L: Schauen Sie sich nun den Lageplan an. Suchen Sie eine Ware heraus und fragen Sie, in welchem Stockwerk Sie die Ware erhalten. Lp.1: Ich suche ... Wo finde ich..., wo bekomme ich ... Lp 2: Im ersten(zweiten... L: Nun wollen wir uns das Angebot an Kleidung genauer anschauen.
Zielvorstellung	Wortschatz Kleidung
Darbietung	L: führt 8-10 neue Wörter ein, unterstützt mit Bildkarten, die an die Tafel geklebt werden.
Erarbeitung – Sicherung	LP: nennen Wort, hängt Bildkarte an die Seitentafel. LP: Bearbeiten Arbeitsblatt mit 2-3 geschlossenen Übungen . L: Ordnen Sie die Wörter bitte in diese Kategorien ein (OHP): Oberbekleidung, Unterwäsche, Winterkleidung, Sommerkleidung, Sonstiges. L: Die Tafel ist nun ein Schaufenster. Wählen Sie ein Bild von der Seitentafel, finden Sie die Wortkarte dazu (Tisch). Kleben Sie beide Karten an die Haupttafel. Schreiben Sie einen Preis unter die Karten.

Verarbeitung	<p>L: Sie sind Kunde (A), Ihr Partner ist Verkäufer (B).</p> <p>A: Fragen Sie nach zwei Kleidungsstücken von der Tafel.</p> <p>B: Sagen Sie, dass man es im Regal/am Ständer/links/ rechts/hinten/vorne findet.</p> <p>A: Fragen Sie nach Preisen.</p> <p>B: Nennen Sie die Preise für das Kleidungsstück. A: Fragen Sie nach der Umkleidekabine.</p> <p>B: Erklären Sie den Weg (s.o.). A: Bedanken Sie sich.</p>
--------------	--

Beispiel

Aufgabenbasierte Unterrichtsstunde (B1)

Phase/Artikulation	Stoffliche Entwicklung/Konkretisierung
Kontextualisierung (Vorphase)	<p>Präsentation der Aufgabe.</p> <p>Team A: Sie sind in der Kommission, deren Aufgabe es ist, eine geeignete Kandidatin für die Leitung der Schülerfirma ‚Pausensnack‘ auszuwählen. Bereiten Sie Themenbereiche für das Interview vor.</p> <p>Notieren Sie konkrete Themenbereiche und Fragen, skizzieren Sie, welche Antworten Sie erwarten.</p> <p>Team B: Sie sollen eine Bewerberin für die Leitung der Schülerfirma ‚Pausensnack‘ vorbereiten. Erarbeiten Sie mit ihr ein Coaching-Programm.</p> <p>Notieren Sie konkrete Themenbereiche und Fragen, skizzieren Sie, welche Antworten Sie empfehlen.</p>
Erarbeitung (Arbeitsphase)	Jedes Team plant und vollzieht Bearbeitung. Teams stellen Themenbereiche zusammen, sammeln Fragen und formulieren dazu Antworten.
Verarbeitung (Präsentationsphase) – Sprachlicher Akzent	<p>Teams präsentieren ihre Ergebnisse.</p> <p>2-3 Bewerber (aus Team B) stellen sich den Fragen der Kommission (aus Team A).</p> <p>Die Klasse äußert sich zu den Bewerbungen, erläutert, für wen sie sich entscheiden würde.</p> <p>Einführung, Konsolidierung von Redemitteln, Thematisierung konkreter Formulierungsprobleme.</p>

Entscheidungsfelder

Bei der Planung des stofflichen Vorhabens wird jede Phase aus der Perspektive mehrerer Entscheidungsfelder betrachtet (Merrill 2002). Diese sind vielschichtig und verweisen auf eine ganze Reihe unterrichtsrelevanter Aspekte. Die Tabelle unten fasst die wichtigsten stichpunktartig zusammen:

Entscheidungsfeld	Teilaspekte
Situativer Kontext	Handlungsrahmen, ‚roter Faden‘, Thematik und Situation
Vorwissen der Lernenden	Sprachliches, kulturelles Wissen, Lebensweltbezug, Vertrautheit mit Arbeits- und Aktivierungsformen.
Operatoren	Formen der Schüleraktivierung, der kognitiven Herausforderungen und der Selbsttätigkeit.
Sprachproduktion	Formen der Sprachverwendung (vorhersehbar, nicht-vorhersehbar, imitativ, reproduktiv, frei, experimentell).
Lehrsteuerung	Formen der Lenkung, Impulsierung, Progression und Anforderungen der Arbeitsformen, Übungs- und Aufgabenstruktur, Aktivierungsformate.
Verstehen	Maßnahmen zur Veranschaulichung, Klarheit der Erklärungen, Aufgabenstellung. Maßnahmen zur Bewusstmachung des Lernstoff s. Maßnahmen zum Verständnis.
Sicherung	Lernstandsüberprüfung, Festigung des Lernstoffs.
Fehlerbehandlung	Umgang mit Fehlern, Möglichkeiten zur Hypothesenüberprüfung
Differenzierung	Niveaustufung der Aufgaben, Texte, Zugangsweisen, Formen der Unterstützung.
Ausgewogenheit	Rhythmisierung, Methodenvielfalt.